

Bu. Un der Pforte des Orients

Budapest, eine königliche Stadt



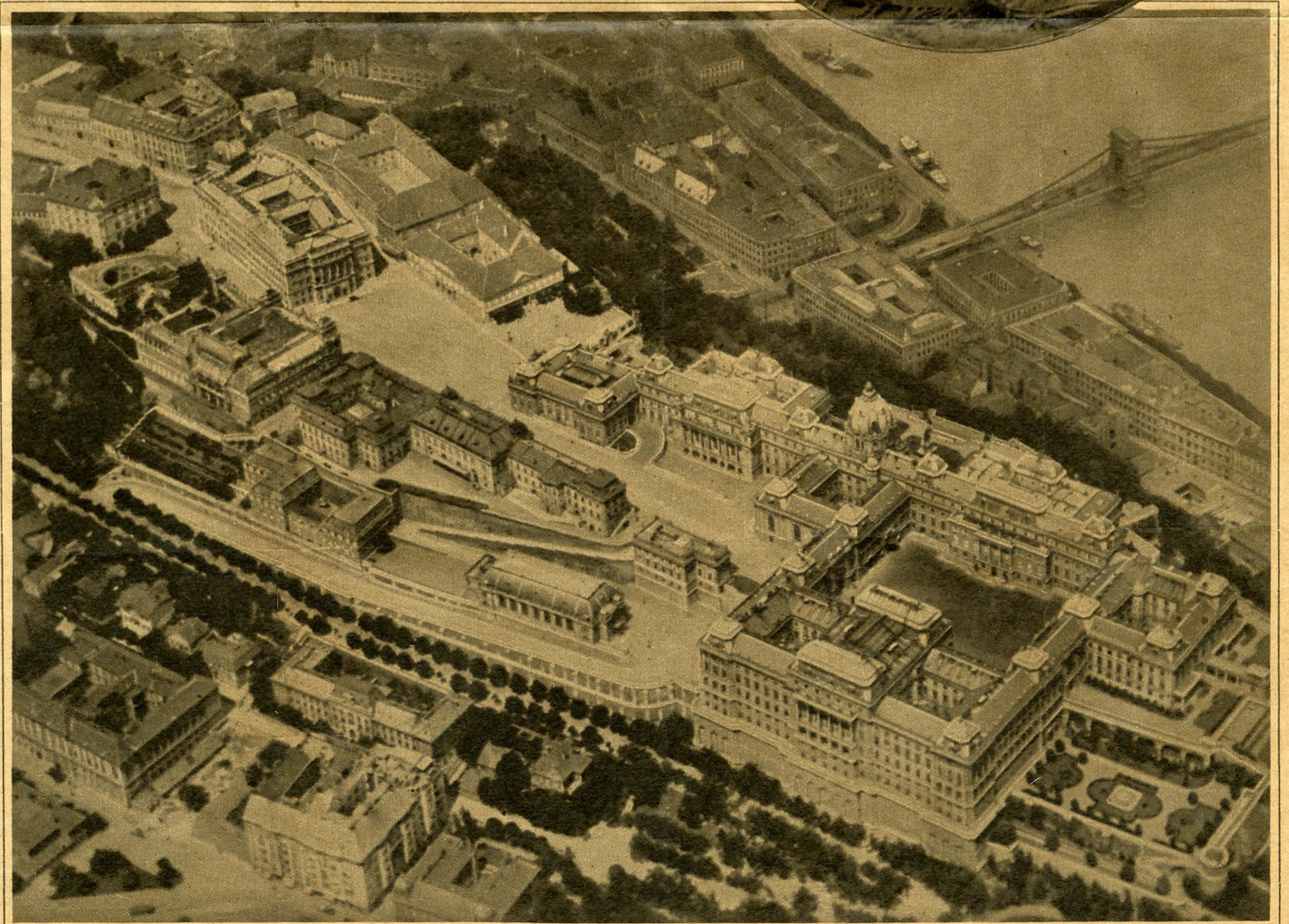
Verkäufer von Scherzartikeln im Budapester Stadtwaldchen



Im Kreis: Ungarische Kinder in Landestracht (Komitat Somogyi)

Früher begann der Balkan und mit ihm der Orient mit der serbischen Hauptstadt, dem hochgelegenen Belgrad, dessen „Stadt und Festung“ Prinz Eugen einst eroberte. Heute beginnt der Orient — so behaupten es wenigstens die „Kenner“ — schon in Wien, dem Wasserkopf des verstümmelten Österreichs. In Budapest, das zwischen Wien und Belgrad liegt, herrscht genau wie in Wien natürlich das westeuropäische Leben vor, aber der östliche Einschlag, der Einfluß des Nahen Orients, ist doch nicht zu übersehen. Budapest ist eine Stadt voll Kaufs und Leben, wirklich eine königliche Stadt, dessen hochragende Burg in Buda auf dem rechten Donauufer eine einzigartige Residenz ist. Leider wurde sie von den letzten habsburgischen Herrschern über Gebühr gemieden, heute residiert in ihr, die vor allem berühmt geworden ist durch den Sturm auf sie im Jahre 1849 und ihre Verteidigung durch General Hentzi, der ungarische

Reichsverweser Horthy. In unmittelbarer Nähe der Burg befinden sich auch die Ministerien: wunderbar ist der Anblick vom Pester Donauufer des Abends, wenn die tausend Lichter der Burg und der Ministerien herunterglühen und ganz Buda wie ein einziger großer Weihnachtsbaum erscheint. Eins unsrer Bilder zeigt ein Stück der Budapester Kettenbrücke, der schönsten ihrer Art in Europa.



Flugzeugaufnahme der königlichen Burg in Buda. Links von der Burg das Viertel der Ministerien